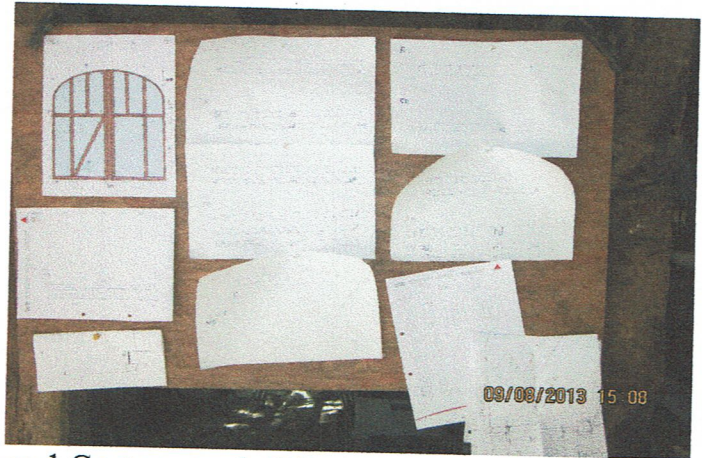
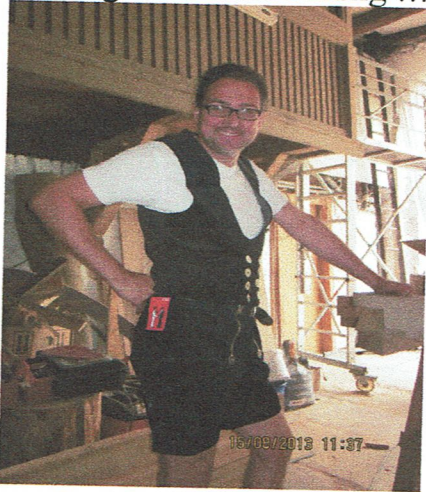


Wir basteln ein Scheunentor.

Am Anfang steht die Planung die Arbeit eines Denkers und Zeichners.

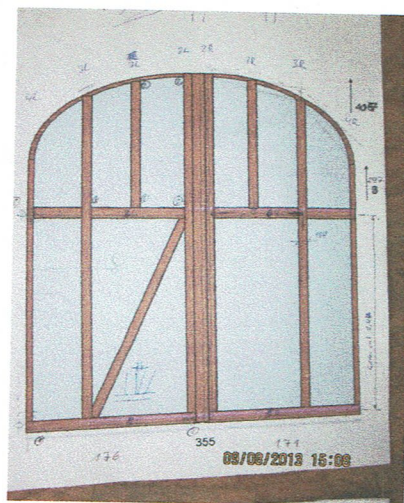
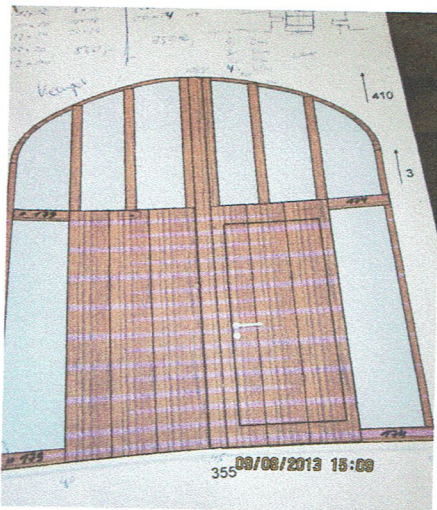


Dieses übernimmt der Herr über Haus und Garten, auch Ditze genannt. Er arbeitet so genau dass sogar die Preisschilder an seiner Kluft dran bleiben. Denn eine genaue INFO ist alles.

Das Material besteht aus 7 Eichenbalken a) 4,5m und 6 Eichenbalken a) 2m. Sie haben eine Trockenzeit von 5 Jahren und sind auf den Massen 11x11mm abgehobelt worden.

Das Arbeitsmaterial besteht aus viel Kaffee, 3 Handkreissägen in verschiedenen grössen. (Einschnitttiefe) 2 Bandschleifer, Bohrmaschinen und Kaffee, scharfe Stemmeisen wie Hand und Stichsäge. Dazu noch einiges an Kleinwerkzeug und viel Kaffee. Ach ja, das sagte ich schon. Und was wichtig bei dieser Arbeit ist, sie braucht viel ruhe, einen klaren Kopf eine ruhige Hand und einen sauberen Blick.

Jetzt zu den Zeichnungen.

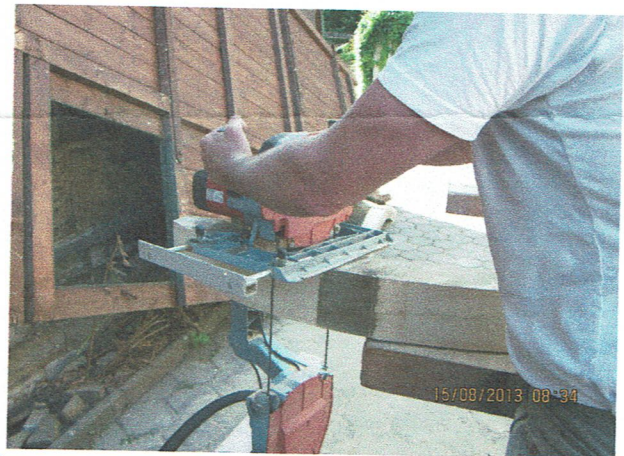


Links das Tor nach der Fertigstellung mit Tür und Glasscheiben.
Rechts die Bauanleitung mit Massen zu den einzelnen Segmenten.

- Zuerst bauten wir uns 2 Holzböcke. Sie müssen ja einige Kilos tragen. Auf diesen Böcken kann man bauen. Vor jedem Arbeitsgang kommt die Besprechung. Der alte Mann rechts, das bin ich. Ein Denker und Holzwurm.



2 spezielle Werkzeuge haben wir uns ausgeliehen.
Die Zapfenfräse links und die mobile Bandsäge rechts.



Es wurde viel gemessen, angezeichnet, gefräst, gesägt und geschliffen.
Zwischendurch ein Pott Kaffee, damit die Gehirnzellen nicht einschlafen.



Hier wird eine Kreuzverblattung ausgestemmt.

So bald eine Verbindung fertig gestellt war, wurden diese zusammen gesetzt und gemessen. Ob alles passt. Es war schon Millimeterarbeit.

Was mich am meisten nervte war, dieses ewige zusammen und auseinanderbauen der einzelnen Teile.

Zapfen wurden mit der Handkreissäge hergestellt und anschliessend mit einem Stemmeisen und nen Bandschleifer so lange bearbeitet bis es ins Zapfenloch passte.

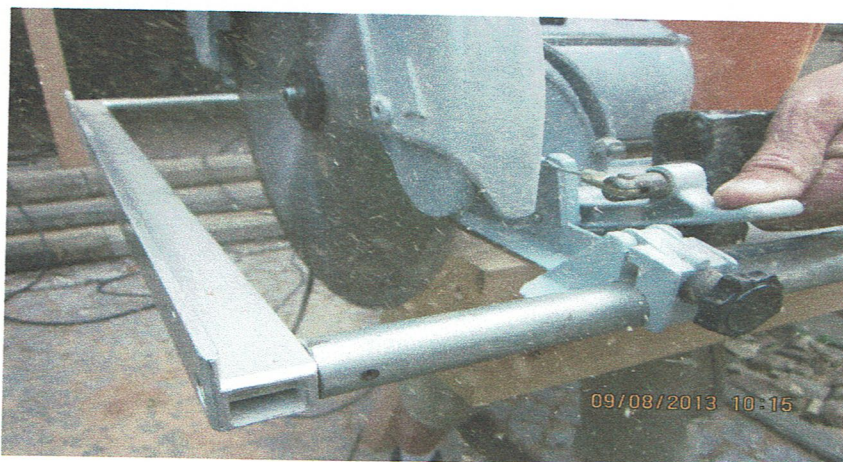
Hier die beiden Torflügel ohne den oberen Bogen.



Nun mussten die Einfassungen für die Scheiben hergestellt werden. Natürlich mit der Kreissäge.



Diese Säge kam selten zum Einsatz. Ist eine Killermaschine.

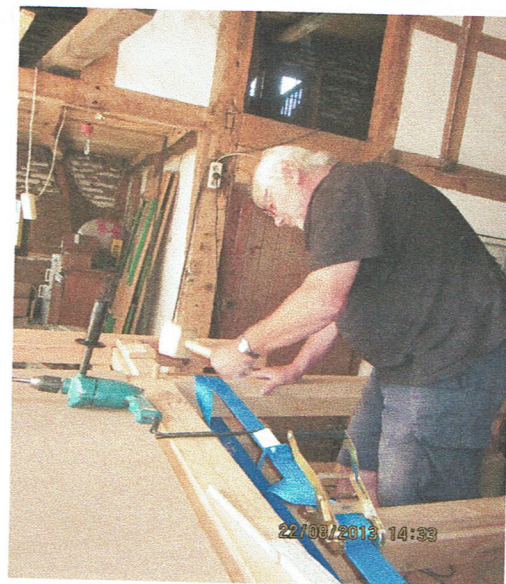
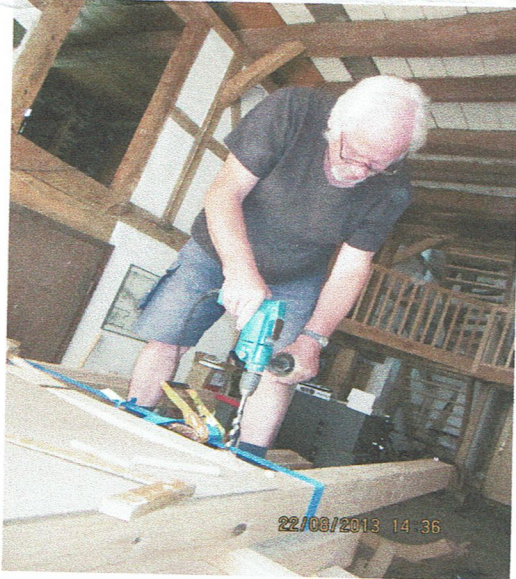


Es wurde noch ein Stahlrahmen für die Tür eingefasst. So bekam das Ganze eine Stabilität.

Schwierig war das Herstellen der Rundbögen. Es wurde erst eine Schablone erstellt, dann diese auf dicken Balken übertragen und mit der mobilen Bandsäge ausgeschnitten. Schleifen, bohren, Kaffe trinken, stemmen und mal wieder zusammenbauen ob alles passt.



Und dann kam es zum ersten Höhepunkt. Das Setzen des ersten Holznagels. Nie mehr was auseinander bauen.



Ein kleiner Schritt für uns Handwerker
Ein grosser Schritt für das Näherkommen unseres Zieles.

Nun war es an der Zeit die Schablonen für die Glasscheiben herzustellen. Denn die müssen zum Glaser und das braucht mal wieder eine lange Zeit. Dazu verwendeten wir ganz einfache Presspappe.



Jetzt sind die beiden Türflügel im Grundbau fertig.

